

# Elchinger Musiktage: Ein Nachmittag im Zeichen der Biene

Raus aus dem Konzertsaal, rein in die Natur: Musik, Lyrik und eine Einführung in die Imkerei gab es für das begeisterte Publikum am Bienenlehrpfad in Thaltingen.

Von Franziska Wolfinger

**Elchingen** Die Sonne scheint kräftig, doch im Schatten tief hängender Apfelbaum-Äste findet jeder ein gemütliches Plätzchen. Manche sitzen auf mitgebrachten Picknickdecken, manche auf Hockern und andere setzen sich einfach direkt ins Gras und lauschen. Zu hören gibt es Querflötenmusik, Lyrik und spannende Einblicke in das Leben im Bienenstock. Die Elchinger Musiktage sind wieder Open Air.

Musik an Orte zu bringen, an denen sie sonst selten erklingt, das ist das Ziel von Festivalinitiatorin Brigitta Ambis. Die Sängerin ist außerdem überzeugt: „Musik und Natur passen seit jeher gut zusammen.“ Nach dem Auwald im ver-

gangenen Jahr ist das Festival heuer also am Thalfinger Bienenlehrpfad zu Gast. Dort leitet ein merkwürdiges Summen das Konzert ein. Zum Glück keine echte Attacke eines Insektenschwarms, sondern die beiden Flötenspielerinnen Julia Gschwind und Susanne Dorowski, die das flirrende Summen mit ihren Instrumenten imitieren.

Der Elchinger Autor Florian L. Arnold hat die passenden Texte herausgesucht. Humorvolles ist dabei, etwa die letzten Worte einer Schnakenmutter, ehe sie ihren sterbenden Nachwuchs in die Welt entlässt oder auch Heinz Erhardts gedichteter Dank an die fleißigen Honigbienen. Selbst Shakespeare hatte den Tierchen ein paar Zeilen gewidmet und auch zeitgenössische Literaten finden in ihnen noch Inspiration, wie der Grieche

Vasilis Amanatidis. Bei ihm geht es jedoch weniger humorvoll zu. Monokulturen, Flächenversiegelung, Klimawandel - vieles setzt der Natur und der Biene zu. Amanatidis macht die verheerenden Waldbrände in seiner Heimat zum The-

ma, seine Worte über verbrennende Bienen machen nachdenklich. Zwischendurch berichtet der Thalfinger Imker Josef Wuchenauser über das Leben der Bienen, über seine Arbeit und die Produkte, die uns die Bienen liefern. Es dauert nicht lang, bis die ersten Nachfragen kommen, die der Imker geduldig beantwortet. Und da gibt es einige spannende Dinge zu erfahren, etwa das ein Stock 25 bis 30 Kilogramm Honig pro Jahr liefern kann oder dass Bienen bis zu drei Kilometer Strecke schaffen, wenn sie ausschwärmen.

Auch musikalisch erlebt das Publikum einen abwechslungsreichen Nachmittag. Die Flötenspielerinnen hatten unter anderem Stücke aus Mozarts „Zauberflöte“ dabei, die diesen Samstag von 16 bis 18 Uhr nochmal bei einem Fa-

milienkonzert im Garten des Oberthalfinger Schlosses erklingt. Zudem standen Haydn und der zeitgenössische Komponist Frank Michael auf dem Programm.

Die Mischung aus Konzert, Lesung und Vortrag unter freiem Himmel funktioniert. Am Ende sind Kinder wie auch Senioren ganz begeistert. Vor allem von Josef Wuchenausers Schaukasten, der dank Glasscheibe den Blick auf das wuselige Treiben rund um die Wabe freigibt, können sich die Betrachter am Ende kaum lösen. Wer genau hinschaut, kann sogar Bienen bei ihrem berühmten Schwänzeltanz beobachten, mit dem sie ihren Kolleginnen den Weg zu nahrhaften Blüten weist. Und als es dann darum geht, den leckeren Honig auch mal zu probieren, sagt sowieso niemand nein.



Am Schaukasten von Imker Josef Wuchenauser gibt es spannende Einblicke in einen Bienenstock.

Foto: Franziska Wolfinger